

rizonte auf der Seite, wohin der Wind wehet, emporkommen, so ruft er: „Drei Segel lee!“ oder: „Drei Segel tagen leewärts auf.“ Sieht er sie von der Seite kommen, woher der Wind weht, so ruft er: „Drei Segel luv!“ Sieht er von Weitem das Meer sich an unter der Fläche liegende Felsen brechen und schäumen, so ruft er: „Brandung lee! (oder luv!)“ und steuert das Schiff gerade drauf los: „Brandung im Kielwasser!“ Bei Nacht werden gewöhnlich mehrere Wachen in den Marsen und auf dem Schiffe ausgestellt, die sich einander durch den Zuruf: „Guck wohl aus!“ (Kuck woll uht!) zur Wachsamkeit ermuntern.

8.

Das Stellsegel und die Taue der Raasegel.

(Tafel 5, Fig. 3.)

Ein Stellsegel nennt der Schiffer sämtliche Raasegel, die ein Mast tragen kann, und wir sehen es Tafel 5, Fig. 3 abgebildet. Die bunt illuminirten Segel sind diejenigen, die ein Schiff bei mäßig starkem Winde gewöhnlich an jedem Maste führt. Das unterste ist am großen Maste das breiteste, und heißt am großen Maste das Schönfahrsegel oder das